

Kinder mit Kunst für Demokratie fit machen

Modellprojekt des Kunsthaus Wäldchen in Forst will Toleranz und Offenheit mit Musik fördern

Von unserer Redakteurin
Sonja Roos

■ **Forst.** Man muss schon wissen, wo man die kleine kulturelle Perle Kunsthaus Wäldchen findet. Hinter Forst geht es zunächst noch ein gutes Stück durch den Wald, dann, auf einmal, weitet sich der Blick und hinter einer Wiese, auf der idyllisch Kühe grasen, schmiegt sich das ehemalige Bauernhaus in die Landschaft.

Mit viel Liebe und Respekt für Bausubstanz und Historie des Gebäudes haben Dorothé Marzinzik und Daniel Diestelkamp das Haus 1989 erworben und Stück für Stück zu einer Bildungswerkstatt inklusive Seminarhaus ausgebaut. Doch das Kunsthaus Wäldchen ist noch so vieles mehr. Private Musikschule, kulturelle Begegnungsstätte, Ort für Veranstaltungen sowie Begegnungen, Weiter-, Fort- und Ausbildungseinrichtung – die Liste ist lang. Früh schon erkannten die beiden Musikpädagogen, die sich während des Studiums in Köln kennenlernten, dass es Sinn macht, mit der Bildung bei den ganz Kleinen anzufangen, denn „Was Hänschen

nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.“ Seit 2001 sind die beiden deshalb auch vornehmlich in den Kindergärten und Grundschulen in der Region unterwegs; kreis- und sogar länderübergreifend. Sie bringen dabei nicht nur Musik zu den Kindern, sondern Kunst allgemein, die aber durch den verbindenden Charakter der Musik Grenzen überschreitet und Türen und Herzen bei Groß und Klein öffnet.

Ganz spielerisch und quasi nebenbei lernen die Kinder wichtige Grundwerte wie Toleranz, Offenheit und Respekt. „Die künstlerisch-musikalische Bildung ist ideal zur Förderung sozialer Kompetenzen“, bringt es Dorothé Marzinzik auf den Punkt. Ausgebildet und zertifiziert werden zudem Lehrer und Erzieherinnen, die die Konzepte der beiden in ihren Einrichtungen nachhaltig umsetzen und lebendig halten, so dass ein Projekt mit den beiden durchaus einen sehr langen, positiven Nachhall haben kann. 2008 wurden sie dafür sogar vom Land Rheinland-Pfalz mit dem Weiterbildungspreis ausgezeichnet. Doch auf ihren Lorbeeren ausruhen wollen sich weder Dorothé

Marzinzik, noch Daniel Diestelkamp. Im Gegenteil. Am 30. August startet ein neues Modellprojekt mit dem Titel „Kulturelle Bildung und Demokratieförderung auf dem Lande“. Mit dem auf mehrere Jahre

Dorothe Marzinzik (Jahrgang 1958) und Daniel Diestelkamp (Jahrgang 1959) sind beide in Detmold geboren, lernten sich allerdings erst während des Musikstudiums in Köln kennen. Dort betrieben sie zunächst ein Musikstudio, wollten aber schon bald der Stadt den Rücken kehren. 1989 fanden sie ein altes Bauernhaus außerhalb von Forst, welches sie über Jahre renovierten und ausbauten zu einem Seminarhaus und einer Bildungswerkstatt. Das Paar lebt dort und bietet in seinen Räumen nicht nur Platz für Musik und Kunst, Aus- und Weiterbildung, sondern auch für Menschen, die etwas Ruhe und Entspannung suchen. sr

angelegten Projekt wollen die beiden mit Hilfe von Kunst- und Musikangeboten schon früh im Leben der Kinder die Segel richtig setzen und – um im Bild zu bleiben – ordentlich Gegenwind geben zu den wachsenden Tendenzen der gesellschaftlichen Abschottung und Ausgrenzung. Mit Aufführungen, Ausstellungen, eigenen Kompositionen und bildnerischem Gestalten sollen die Kinder miteinander kreativ und kommunikativ in Kontakt kommen. Gerade die Jüngsten sollen so lernen, hinweg zu sehen über alle Barrieren, seien es sprachliche, geschlechtliche, glaubenstechnische oder körperliche Unterschiede und die Musik soll auch hier wieder Brücken bauen. Ausgewählt für ihr Modellprojekt haben Diestelkamp und Marzinzik die Kita Purzelbaum in Wahlrod und die Grundschule Mosaik in Borod, einfach, weil zu beiden Einrichtungen seit Jahren ein guter Kontakt und reger Austausch besteht. Zumal in der Grundschule in Borod vor vier Jahren sozusagen die Initialzündung

für die neue Idee stattfand. „Wir hatten im Flüchtlingsjahr 2015 ein Projekt dort gemacht und haben mit dem Kindern ein Theaterstück eingeübt, bei dem es um Zuflucht suchen ging“, erinnert sich Daniel Diestelkamp. Bei der Aufführung zeigte sich ein Vater so beeindruckt, dass er die Schule mit einer Spende unterstütze. Er selbst hatte Migrationshintergrund und ließ damals vielen Flüchtlingen Unterstützung und Hilfe zukommen. Sein Sohn, der an der Aufführung teilgenommen hatte, sagte im Anschluss, er werde niemals einen Menschen mehr ausgrenzen.

So kam dem Duo der Gedanke, gezielt auf dieser Ebene für Toleranz und Offenheit zu werben. In kurzer Zeit fanden sich viele Unterstützer für das ambitionierte Projekt, unter anderem die VG Hachenburg, die Westerwaldbank, die Sparkasse, Lotto Rheinland-Pfalz, die Stiftung Kriminalprävention sowie das Bildungsministerium. Außerdem unterstützt Herzenssache, die Kinderhilfsaktion von SWR, SR

und der Sparda Bank, das Kunsthaus Wäldchen. So ging jüngst der Gewinn aus der Quizsendung „Helden des Alltags“ nach Forst, zudem wird mit den Spenden ein Elektroauto finanziert, denn das umtriebige Paar legt etliche Kilometer im Monat zurück. Angelegt ist das Projekt auf vier bis zehn Jahre. Im ersten Jahr werden Künstler und Musikpädagogen zum Motto „touch the future“ vielfältige Workshops und Projektstage anbieten. Neben den Kindern, Lehrern und Erziehern sollen auch die Eltern aktiv mit eingebunden werden. Gerne können sich zudem interessierte Schulen und Kindergärten beim Kunsthaus Wäldchen melden, denn auf Sicht wäre es natürlich wünschenswert, dass viele Kinder von der Idee profitieren.



Bei Interesse bitten Dorothe Marzinzik und Daniel Diestelkamp Schulen und Kindergärten, Kontakt aufzunehmen: 02292/7477 oder E-mail unter diestelkamp@kunsthaus-waeldchen.de